

Kritik an der Verfolgung von Tierquälern im Kanton Glarus

Es gibt massive kantonale Unterschiede bei der Verfolgung von Tierquälereien: Bern ist top – Glarus Flop. Zu diesem Schluss kommt eine Analyse der Stiftung für das Tier im Recht (TIR).

Von Martin Meier

Glarus. – Noch nie zuvor wurden in der Schweiz derart viele Tierschutzdelikte untersucht wie im vergangenen Jahr. Dies zeigt eine Analyse der Stiftung für das Tier im Recht (TIR). Die Stiftung ist erfreut über die gesamthaft steigende Anzahl Strafverfahren, die von einer zunehmenden Sensibilisierung für den Vollzug des Tierschutzrechts zeugen.

Dennoch müsse noch immer von einer enormen Dunkelziffer an nicht angezeigten oder untersuchten Straftaten ausgegangen werden.

Mit 219 Fällen weist der Kanton Bern die meisten Verfahren aus. Hohe Fallzahlen liegen auch aus den Kantonen St. Gallen (168), Zürich (166) und Aargau (132) vor.

Glarus wird kritisiert

Diese positive Entwicklung sei allerdings vor allem auf den pflichtbewussten Gesetzesvollzug einiger weniger Kantone zurückzuführen, «während viele andere in Untätigkeit verharren». Hier fordert TIR griffigere Vollzugsstrukturen.

So kritisiert die Stiftung in ihrer jüngsten Medienmitteilung, dass in Glarus und Obwalden im Jahr 2010 nur gerade zwei Tierschutzstrafverfahren durchgeführt wurden.

Offensichtlich würden hier Tierquäler für ihre Taten strafrechtlich nicht zur Rechenschaft gezogen. Die zuständigen Behörden würden damit gegen verbindliche Rechtsvorschriften verstossen, heisst es in der Mitteilung der Stiftung weiter.

Stiftung vergleicht Äpfel mit Birnen

Schlecht würden auch die Kantone Jura, Nidwalden und Wallis mit je drei sowie Uri mit vier Fällen abschneiden. Es sei «völlig inakzeptabel, dass zahlreiche Kantone verbindliches Ge-



Stier im Dreck: Einer der Tierschutz-Fälle im Glarnerland betrifft diesen Stier – und ist tatsächlich Gegenstand eines aktuellen Gerichtsverfahrens.

setzesrecht fast schon systematisch ignorieren und Tierquälereien bewusst nicht bestrafen».

Die Stiftung vergleicht allerdings Äpfel mit Birnen. Hochgerechnet auf 100 000 Einwohner kommt der Kanton Glarus auf fünf Fälle, das Wallis gerade einmal auf einen Fall.

Der Kanton Bern wäre mit 22 Fällen pro 100 000 Einwohner auch nicht mehr vorbildlicher Spitzenreiter – vielmehr würde der Kanton St. Gallen mit 35 Fällen pro 100 000 Einwohner die Positiv-Rangliste anführen.

Der kritisierte Kanton Uri schafft es auf zwölf Fälle pro 100 000 Einwoh-

ner – gleichviel wie der so hochgelobte Kanton Zürich.

Nichtsdestotrotz: Landesweit wurden 1063 Strafverfahren wegen Tierquälereien und anderen Tierschutzdelikten durchgeführt. In mehr als der Hälfte der Fälle (578) ging es um eine an Heimtieren begangene Straftat.

Am meisten werden Hunde gequält

Nutztiere wurden 329-mal Opfer von Tierschutzdelikten, Wildtiere 103-mal. In lediglich fünf Fällen wurden Verstösse im Tierversuchsbereich untersucht. Insgesamt weitaus am häufigsten von Straftaten betroffen waren

Hunde (mit 478 Fällen), gefolgt von Rindern (143), Katzen (74) und Schafen mit 66 Fällen.

In einem 7-Punkte-Katalog fordert die Stiftung konkrete Massnahmen zur Verbesserung des in manchen Kantonen «dramatischen Defizits». Hierzu würden insbesondere griffige Vollzugsstrukturen gehören, wofür der Kanton Bern mit seiner «Fachstelle Tierdelikte» Modellcharakter haben könnte.

Die gesamte, rund 8600 Tierschutzstraffälle umfassende Datenbank sowie die Analyse der Strafpraxis 2010 sind im internet auf www.tierimrecht.org abrufbar.

LESERBRIEFE

Über Geschichte muss man streiten

Der Historische Verein des Kantons Glarus (HVG) gibt seit seiner Gründung 1863 fast jedes Jahr einen Sammelband zur Glarner Geschichte heraus. Dieses Jahrbuch wird durch die Mitglieder des Vereins, den Lotteriefonds und weitere Spenden finanziert, die Autorinnen und Autoren erhalten für ihre Arbeit keinen Lohn.

Der HVG war in den letzten Jahren bemüht, den Jahrbüchern jeweils einen inhaltlichen Schwerpunkt zu geben. Auch für das Gedenkjahr 2011 ist dies gelungen: Das neueste Jahrbuch wartet mit neuen Erkenntnissen zum Brand von Glarus und seinen Folgen auf (Ausgabe vom 23. Dezember 2011). Zu letzteren gehört gerade auch die wissenschaftliche Aufarbeitung der Katastrophe.

Leider kommt es selten vor, dass Bücher zur Glarner Geschichte eine eingehende öffentliche Würdigung erfahren. Umso besser für Geschichtskonsumenten, wenn sich, wie im Fall von «Stadt in Flammen», trotzdem jemand diese Mühe macht. Denn über Geschichte muss gestritten werden. Eine fundierte öffentliche Diskussion ist fast ebenso wichtig wie die Publikation selbst. So wird Geschichte lebendig und aktuell.

Der HVG wünscht sich deshalb mehr öffentliche Auseinandersetzungen um historische Bücher. Das Jahrbuch bietet dafür eine Plattform, die jeder und jedem offensteht.

Rolf Kamm, Präsident des Historischen Vereins des Kantons Glarus

Unfall fordert ein Todesopfer

Soazza. – Ein 56-jähriger Deutscher ist am Mittwochabend auf der A13 im Misox (GR) ums Leben gekommen. Er war mit seinem Lieferwagen gegen ein Postauto gekracht, wie die Polizei gestern mitteilte.

Der Deutsche war Richtung Norden unterwegs und überholte bei Soazza ein Auto. Dabei prallte er auf der nicht richtungsgetreuten A13 frontal gegen das entgegenkommende Postauto. Der Lieferwagen-Fahrer wurde so schwer verletzt, dass er noch auf der Unfallstelle verschied. Der Chauffeur des Postautos, das keine Passagiere beförderte, musste verletzt ins Spital nach Bellinzona gebracht werden. Der Lenker des überholten Fahrzeugs erlitt einen Schock. (sda)

ANZEIGE

Einer für alle, die beim Einkaufen sparen.

<p>Broccoli Spanien/Italien, 500 g</p> <p>17.90 7.- sparen statt 24.90</p>	<p>Gerber Fondue L'Original 2 x 800 g</p> <p>17.90 7.- sparen statt 24.90</p>	<p>Evian ohne Kohlensäure, PET, 6 x 1,5 Liter</p> <p>3.95 26% sparen statt 5.40</p>	<p>Starkbier Dose, 8,8 % Vol., 50 cl</p> <p>1.95 17% sparen statt 1.15</p>
<p>Los Pasos Carménère 2010, Central Valley, Chile, 6 x 75 cl</p> <p>17.85 statt 35.70</p> <p>1/2 Preis</p>	<p>Paternina Monte Haro 2009, DOCa Rioja, Spanien, 6 x 75 cl</p> <p>24.70 8.- sparen statt 32.70</p>	<p>Les Hérons La Côte AOC 2010, Waadt, Schweiz, 6 x 70 cl</p> <p>29.70</p> <p>Sonderangebot!</p>	<p>Pampers Baby-Dry • Junior, 11–25 kg, 96 Stück • Maxi-Plus, 9–20 kg, 104 Stück • Maxi, 7–18 kg, 112 Stück</p> <p>29.90 4.- sparen statt 33.90</p>

Einer für alle DENNER

Aktionen gültig in den Filialen von 4. bis 10. Januar 2012. Solange Vorrat. Jetzt abonnieren: www.denner.ch/newsletter